

## **Stiftungsprojekt**

### **Stupabau**

**Tätigkeitsbericht 2007**

## Inhalt

---

1	Projektbeschreibung	3
2	Projektverantwortliche	4
3	Einnahmen und Ausgaben	4
4	Aktivitäten 2007	5
5	Photos	9

## 1 Projektbeschreibung

---



Ich bin 18 Jahre alt und gehe auf eine Waldorfschule in Bochum Langendreer. Im letzten Schuljahr musste ich eine Jahresarbeit leisten - man wählt hierfür ein Thema, mit dem man sich während des ganzen Schuljahres intensiv, praktisch und auch theoretisch beschäftigt. Wichtig ist auch, dass man sich vorher noch nicht allzu sehr mit diesem Thema auseinandergesetzt hat.

Da ich schon seit 10 Jahren Buddhistin bin, wählte ich den Bau eines traditionellen Stupas. In meinem schriftlichen Teil behandelte ich die Historie und Symbolik des Stupas.

Ein Stupa ist ein buddhistisches Baudenkmal, welches sowohl den historischen Buddha Shakyamuni, als auch den kompletten Buddhismus und seine Spiritualität symbolisiert. Ein Stupa hat sehr viele Bedeutungen und auch die einzelnen Teile eines Stupas haben verschiedene Bedeutungen. Außerdem gilt ein Stupa als ein sehr segensreiches Kraftfeld.

Der Stupa war schon vor dem Buddhismus als Grabmal bekannt. Er wird bis heute noch mit der Asche bedeutender Lamas gefüllt, jedoch auch als reiner Reliquienschrein.

Ich habe mich mit einem der acht tibetischen Stupas beschäftigt.

Es sind acht, da sie die acht wichtigsten Begebenheiten aus Buddhas Leben symbolisieren. Hier wählte ich den Erleuchtungs-Stupa, der für Buddhas Erleuchtung steht.

Durch eine Freundin hatte ich zuvor Geshe Nawang Thapke aus der Gelug-Tradition kennen gelernt.





Er erklärte sich bereit, den Stupabau zu betreuen. Da er nicht aus der Kagyü-Tradition ist, wollte er die Zeremonien so abhalten, dass der Stupa nach der Fertigstellung für alle Linien des tibetischen Buddhismus offen ist. Ich sprach also mit beiden Lamas darüber, für beide war es in Ordnung und so konnte ich anfangen.

Irgendwann wurde klar, dass es nicht ganz einfach werden würde. Außerdem wurde mir, als ich längst angefangen hatte bewusst, was ein Stupa eigentlich bedeutet.

## 2 Projektverantwortliche

---

Franziska Nientiedt

Hauptstr. 306

44892 Bochum

Tel.: 0234/ 369 26 41

Mobil: 0176/ 480 100 11

Mail: [franni@stupabochem.de](mailto:franni@stupabochem.de), [www.stupabochem.de](http://www.stupabochem.de)

## 3 Einnahmen und Ausgaben

---

Die gesamte Arbeit wurde durch Spenden unterstützt.

Anfangs nahm ich meine gesamten Ersparnisse, dann fand ich großzügige Spender und goss Tsatsas (buddhistische Votivtafeln), um weitere Spenden einzunehmen.

Im April 2007 wurde das Projekt mit 1000 € von der Buddhismus Stiftung Diamantweg unterstützt.

## 4 Aktivitäten 2007

---

Anfangs dachte ich, es gäbe passende Gussformen, mit denen man sehr schnell einen Stupa fertig stellen kann.

Ich habe während meines Baus eine Form benutzen können, nämlich jene für die Kuppel (das runde Gefäß, mit dem Schrein an der Vorderseite). Den Rest musste ich selbst bauen. Zuerst bekam ich einen Einheitenplan, mit dem ich dann die genauen Maße des Stupas ausrechnete.

Nachdem ich dann drei Baumwurzeln auf unserer Wiese ausgehoben hatte und der Boden begründet war, konnte ich mit dem eigentlichen Bau anfangen. Zuerst grub ich ein Loch in den Boden und hob somit das Fundament aus.



Als es fertig war, gab es schon die erste Zeremonie mit Geshe-la.

Nachdem das Fundament versiegelt war, baute ich mir die Rahmen aus Holzbrettern oder Dachlatten, stellte sie auf und rührte den Zement an.



Ich hatte einen Mischaufsatz für meine Bohrmaschine und eine Speiswanne. In die Speiswanne kam der Zementmörtel und das Wasser. Dies verrührte ich und verteilte es in dem Holzrahmen. Da der Sommer 2006 während meiner Ferien recht heiß war, musste ich die Masse nur einen Tag trocknen lassen. Dann nahm ich den Rahmen ab und baute den nächsten. Dieser wurde auf der

fertigen Stufe aufgestellt und der Zement herein gegossen. So verfuhr ich Stufe für Stufe. An einigen Stellen musste ich natürlich besondere Füllungen berücksichtigen.

Zwischendurch ließ ich in der Schreinerei unserer Schule den Lebensbaum, das Herzstück des Stupas, anfertigen. Er besteht aus einem Vierkantholz aus einem einzigen Baumstück, welches nach oben hin schmaler wird. Als er fertig war, bemalte ich in rot und lies in von Geshe-la segnen und beschriften. Danach wurde er mit vielen Mantrarollen umwickelt.



Ende Dezember war der Stupa schon fast so groß wie ich. Nun konnte ich mich um die runde Stufe kümmern.

In Wuppertal wurde sie damals mit einem Kranz aus einzelnen Lotusblättern verziert. Ich besorgte mir die Form und änderte sie ein wenig für mich. Danach goss ich 54 einzelne Blätter aus Stewalin und klebte sie auf den Stupa. Als ich damit fertig war, hatte ich einen Kranz aus Blättern und goss dann die Mitte wieder mit Zement aus. So war die runde Stufe fertig.

Einen Monat zuvor wurde der Stupa bereits abgeschliffen, mit Betonschutzfarbe angestrichen und mit Estrich verputzt. Nun konnte ich ihn mit weißem Flüssigkunststoff anstreichen. Er war endlich frostsicher. Die Basis, das Symbol für die Sangha, war fertig.





Die Kuppelform bearbeitete ich währenddessen in Wuppertal.

Nach meinen Weihnachtsferien begann ich, in der Schule in unserer Metallwerkstatt, unter Aufsicht und Hilfe meines Jahresarbeitenbetreuers, die Kugel, den Halbmond und den Tropfen anzufertigen. Diese habe ich aus Kupfer getrieben. Etwas mehr als drei Monate lang, jede Woche an mehreren Nachmittagen.



Nun suchte ich schon seit etwas mehr als einem Monat nach einer Dreherei, die mir die dreizehn Ringe anfertigen sollte. Es hätte zeitlich nicht gepasst, wenn ich sie selbst angefertigt hätte. Ich fand endlich eine Dreherei. Über einen Freund lernte ich einen Künstler aus Heiligenhaus kennen, der mir die Ringe zu 1/9 des Preises in kurzer Zeit anfertigte. Die Schreinverzierung und der Schirm waren in Arbeit bei einem Schmied, nahe bei Hannover. Die Kuppelform war durch einen Freund zu einer Firma in Haan gelangt und wurde dort mit Glasfaserbeton ausgespritzt. So war die handwerkliche Arbeit getan und nach Absprache mit der Schule war meine Jahresarbeit fertig. Ich gab meinen schriftlichen Teil in der Schule am 29. März 2007 ab, darauf folgten die Ferien. Ende April sollte die Fertigstellung sein.

Bei einer Stupafertigstellung wird der Stupa mit Opfergaben gefüllt, der Lebensbaum wird durch den Lama eingesetzt, die befüllte Kuppel wird versiegelt, die Ringe, der Schirm, der Mond, die Sonne und der Tropfen aufgesetzt. Man sagt, dass damit das Kraffeld in sich aktiviert ist. Etwa zwei Wochen vor der Fertigstellung kam die fertige Schreinverzierung und der Schirm, diese malte ich traditionell golden an und verwendete dabei auch Blattgold.

Die Füllungen, die in den Stupa hineinkommen, mussten besorgt werden. Etwa dreihundert Tsatsas kamen in den Stupa. Außerdem fast 3000 selbst gerollte Mantrarollen, die kompletten Lehrreden des Buddha, Heilsteine und persönliche Opfergaben, die zum Teil sehr kostbar und besonders waren, wie etwa ein Haar von Milarepa, ein Knochensplitter Marpas und Teile der Asche berühmter Yogis und Karmapas.



Zwei Tage vor der Fertigstellung kam die lang ersehnte Kuppel. Den ganzen Tag telefonierte ich herum und hatte abends 12 starke Männer, die die Kuppel aufsetzten. Am 28. April 2007 war es dann soweit: Der Stupa wurde fertig gestellt.



Vom 4. – 8. Mai fanden in der Schule die künstlerischen und mündlichen Darstellungen der Jahresarbeiten statt. Jeder Schüler stellt seine Jahresarbeit in einer Ausstellung vor und hält einen mündlichen Vortrag.

Darauf folgten nur noch die Vorbereitungen für die Einweihung.

Am 19. Mai 2007 wurde der Stupa dann eingeweiht.

Am 29. Oktober hatte ich dann die große Ehre und Freude, dass Lama Ole und Caty, zusammen mit einigen Freunden vorbeikamen, um den Stupa zu besichtigen und zu segnen, dies war für mich eine riesige Freude und ein besonderes Geschenk, das meine Arbeit zu einem großartigen Abschluss brachte.

Außerdem wurde meine Jahresarbeit in Tagebuchform als Buch im verrückten yogi verlag veröffentlicht:

"Wenn ich das vorher gewusst hätte...!

Als ich einen Erleuchtungs-Stupa baute"

408 Seiten, 24x19 cm, mit 300 Fotos und vielen Zeichnungen, sw

ISBN: 978-3-940197-03-0, € 24,95

Tagebuchaufzeichnungen von Franziska Nientiedt



## 5 Photos

---

Impressionen:

